

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND KUNST AM BAU IN SIEGEN



Bild: Sonne (Dietrich Mohr), Museumswiese Schlosspark, Foto: KulturSiegen

Broschüre N° 4 Kunst im Schlosspark Eine Auswahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Übersichtskarte	5

Skulpturen und Plastiken der Nachkriegszeit

Objekt N°	Seite
1 Sonne (Dietrich Mohr).....	6
2 Vampir (Victor Roman).....	8
3 Pinguin (Ladislaus Schwartz)	10
4 Tanz (Joseph Salamon)	12
5 Denkmal "Vergesst nicht den deutschen Osten" (Erich Hund).....	14

Kunst vor 1945

Objekt N°	Seite
6 Rubensbrunnen (Hermann Kuhmichel).....	17
7 Standbild Johann des Mittleren (Hermann Kuhmichel)	19

Historisches

Objekt N°	Seite
8 Lanzengitter (um 1680)	21
9 Fragment des Torhaus-Portals des Unteren Schlosses (1690).....	22
10 Exkurs: Rheinische Kunstschatze in Siegen (Hinweisschild)	24

Zeitgenössisches

Objekt N°	Seite
11 Friedensbanane (Thomas Baumgärtel)	25
12 Klanginstallation (Frank Schulte).....	27
13 Brüder Busch (Lechnerhof)	28

Vorwort

Gärten sind Erben des Paradieses, Ursprung und Ideal des glücklichen Lebens vor dem Sündenfall und Orte eines in die Gegenwart hinübergeretteten Arkadiens¹, dem mythologischen Inbegriff des Lebens im Einklang mit der Natur². Der Siegener Schlosspark ist mit rund 16.000 Quadratmetern Fläche die größte und beliebteste Grünanlage im Siegener Stadtgebiet. Im Dreikaiserjahr 1888 erwarb die Stadt Siegen das Schloss und die Grünanlage vom Königreich Preußen³. Der Schlosspark sollte zu einem Bürgerpark umgewandelt werden. Die Öffnung des Parks für die Allgemeinheit sollte aber noch bis 1905, dem Jahr der Gründung des Museums des Siegerlandes (heute Siegerlandmuseum im Oberen Schloss) auf sich warten lassen⁴. Die grundsätzliche Idee, einen Park für die Bürger einer Stadt zu gestalten und kostenlos zugänglich zu machen, war erstmalig bereits 1847 mit dem Birkenhead Park (Liverpool) in England realisiert worden⁵. Hier in Siegen wurde die einstmals höfische Grünanlage wurde zum Bürgerpark, ein Rückzugsort für Erholung, Begegnungen und Naturbetrachtungen. Die Pflanzen sind hier Kompositionselemente menschlicher Naturgestaltung.

Zentrum des Siegener Schlossparks ist das auf eine mittelalterliche Höhenburg zurückgehende Obere Schloss, das nach der Teilung der Linie Nassau-Siegen (1623) in einen katholischen und einen reformierten Zweig als Residenz für den katholischen Zweig diente. Nach Aussterben beider Linien fiel die Stadt 1743 in nassau-oranischen Besitz und war ab 1815 preußische Kreisstadt⁶. Das Gebäude hatte somit seit der Mitte des 18. Jahrhunderts keine Residenzfunktion mehr inne, sodass eine repräsentative Gartengestaltung für diese Zeit nicht belegt ist und auch nicht vermutet werden kann. Der im 19. Jahrhundert teilweise in Terrassen angelegte Schlossgarten enthielt einen von einer Mauer umschlossenen Blumengarten. Zum Westfalentag 1938 erfuhren die Anlagen eine Umgestaltung. In Erwartung des nahenden Krieges wurden Mitte der 1930er Jahre zwei Luftschutzbunker am Schlosspark-Gelände errichtet.⁷ Eine Kontinuität in Sachen Gartengestaltung setzte erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Die gärtnerischen Anlagen im äußeren Schlosshof und auf dem Hainplatz, die während des Krieges und in den ersten Jahren danach vernachlässigt oder in Gemüsegärten verwandelt worden waren, wurden mit Hilfe der städtischen Grünflächen- und Friedhofsgärtner wieder hergerichtet. Beseitigt werden mussten erhebliche Schuttmassen von den durch Sprengbomben beschädigten Festungsmauern (das Schlossgebäude selbst war 'nur' von Brandbomben getroffen worden)⁸. Die Planung und Anordnung der Beete und Wege, gesäumt von Stadt- bzw. Schlossmauern, die als Baugattung stets zu den eindrucksvollsten Zeugnissen bürgerlichen Gemeinwesens zählen⁹, stammt also in ihrer Grundstruktur aus den 1950er Jahren und wurde ab dem Winter 1972 dem Zeitgeschmack entsprechend im Hinblick auf die 750-Jahr-Feier der Stadt Siegen (1974) vervollkommen¹⁰; der Baumbestand ist teilweise deutlich älter.

Jedes Frühjahr sind zahlreiche Besucherinnen und Besucher begeistert von einem Blütenmeer von rund 60.000 Tulpen, die in den Grünanlagen rund um das auf dem etwa 300 m hohen Siegberg gelegenen Oberen Schloss erblühen¹¹. Im Sommer teilen zahllose Besucherinnen und Besucher im Park miteinander kulturelle Verzauberung, beispielsweise mit den Programmen des KulturSiegen veranstalteten "Siegener Sommers". Doch eine Visite lohnt sich hier, wo Ziersträucher, Blütenstauden und wechselnde Blumenformationen erfreuen, ganzjährig. Hier kann man sich aus den Mühen des Alltags ausgrenzen und sich die Zyklen der Jahreszeiten vergegenwärtigen. Die Natur entfaltet ihre Pracht lautlos, was ein nicht zu unterschätzender Faktor in unserer lärmerfüllten Welt ist¹². Von verschiedenen Aussichtspunkten im Park wie dem Großen und dem Kleinen "Krebs" kann man hervorragend die Blicke schweifen lassen. Im wörtlichen Sinne beiläufig lassen sich diverse umsichtig platzierte Kunstwerke entdecken, auf die diese Broschüre die Blicke richten möchte.

¹ Siehe „Gärten. Ordnung – Inspiration – Glück“, Begleitheft zur Ausstellung im Städel Museum, Frankfurt/M., 2006

² Siehe [Arkadien \(Mythos\) – Wikipedia](#)

³ Siehe <https://www.siegen-wittgenstein.info/de/poi/park/siegener-schlosspark/32258378/>

⁴ Siehe <https://wiki.zeitraum-siegen.de/orte/schlosspark>

⁵ Siehe Sara Cedar Miller: Seeing Central Park, New York 2009, S. 13

⁶ Siehe Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Nordrhein-Westfalen II: Westfalen, Deutscher Kunstverlag, Berlin/München, 2011, S. 996

⁷ Siehe 4.

⁸ Siehe Günther Simony: „Der Wiederaufbau des Oberen Schlosses zu Siegen“ in ‚Siegerland‘, Blätter des Siegerländer Heimatvereins e. V., 28. Band, Heft 1, 1951, S. 14

⁹ Siehe „Stadtgeschichte erhalten“, Monumente, 31. Jg., Nr. 4, August 2021, S. 10

¹⁰ Siehe Parks und Gärten in Südwestfalen, Herausgeber LWL-Denkmalpflege, Hartmut Kalle, Steinfurt, S. 145

¹¹ Siehe [LWL | Siegen: Schlosspark - Gärten und Parks in Westfalen-Lippe \(gaerten-in-westfalen.de\)](#)

¹² Siehe Garten-Almanach, Darmstadt 1964, S. 20

Für die laufende Pflege und Gestaltung der Parkanlage mit modernem technischem Gerät und mühsamer Handarbeit, die auf wertvoller Erfahrung beruht, zeichnet die städtische Grünflächenabteilung verantwortlich - hier gilt auch heute noch die Vermutung Goethes, dass in jeder Jahreszeit und in jeder Stunde das ganz Gehörige zu tun von niemand mehr verlangt wird als vom Gärtner¹³.

Die Kunst in Grünanlagen wird von den Besucherinnen und Besuchern in der Regel absichtslos, 'en passant' entdeckt. Diese Kunst wird nicht, wie Exponate in den Museen, jenen "Sarkophagen der Kunst"¹⁴, wie der Dichter Wladimir Majakowski sie als reaktionär deklassierte, gezielt angesteuert, sondern ist unvermittelt zu allen Jahreszeiten präsent - auch für jene, die sie gar nicht sehen, sondern nur den Park aufsuchen möchten. Sie lässt uns des Zusammenspiels von Natur und Kultur gewahr werden - vor allem beim Betrachten des in öffentlichen Grünanlagen immer wieder verwendeten Werkstoffs Stein lässt sich die Spruchweisheit aus der indischen Mythologie "Gott schläft in den Steinen, atmet in den Pflanzen, träumt in den Tieren und erwacht im Menschen"¹⁵ sinnlich erfahren.

Skulpturen und Plastiken in Parks als Teil der Kunst im öffentlichen Raum entspringen dem Wunsch, mit dem Zusammenspiel von inszenierter Natur und beständig vorzufindendem Bildprogramm ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Die Kunstwerke formieren einen Kommunikationsraum zwischen Natur und Kultur. Die Objekte finden sich sowohl an Sichtachsen als auch an eher heimeligen, versteckt anmutenden Stellen. Im 21. Jahrhundert gesellen sich hier im Siegener Schlosspark auch hybridere Kunstformen wie eine digital erlebbare Klanginstallation unter den großen Bogen der "Kunst im Park".

Die hiermit vorgelegte Broschüre nimmt primär Gestaltungen der Zeit nach 1945 in den Blick, die für die Einordnung in das 'domestizierte Grün' unserer Stadt entstanden sind. Die ausgewählten Kunstwerke sind dreidimensional, sollten nicht nur frontal sondern auch von den Seiten zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten betrachtet werden.

Die Zielgruppen lassen sich weder soziologisch eingrenzen noch quantifizieren - das eigentlich Demokratische an den Ausdrucksformen der Kunst im Park ist, dass sie allen jederzeit - *zumindest bis zum Sonnenuntergang* - zugänglich sind.

KulturSiegen möchte mit dieser Publikation das Wissen über die gestalterischen Äußerungen mehren. Ergänzende Hinweise sind jederzeit willkommen.

Siegen, im Oktober 2021

¹³ Siehe Horst Koehler: Das praktische Gartenhandbuch, Gütersloh, 1968, S. 2

¹⁴ Siehe "Schwestern der Revolution", Weltkunst Nr. 67, 12/2012, S. 92

¹⁵ Siehe [Spruchweisheit: Aphorismus: Gott schläft \(der-innere-weg.de\)](http://der-innere-weg.de)

Schlosspark Siegen

Übersichtskarte zu den in den Beschreibungen angegebenen Planquadraten



Plastische Arbeiten der Nachkriegszeit

Sonne

Objekt N° 1



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Museumswiese (Planquadrat D 3)
Koordinaten:	50.875540, 8.030501
Künstler/in:	Dietrich Mohr (1924-2016)
Technik:	geschweißte Zinkelemente
Maße:	Höhe cm, Durchmesser bis zirka 50 cm, Tiefe Grundriss Sockel 48 x 42 cm
Jahr:	1971
Erhaltungszustand (datiert):	sehr gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Im hinteren Bereich der Museumswiese unweit des sogenannten Gärtnerhäuschens, welches nun die Schreinerwerkstatt des Siegerlandmuseums beherbergt, befindet sich die kubistisch anmutende Skulptur eine Sonne. In der Skulptur schießen die Sonnenstrahlen als kantige, dreiecksförmige Fragmente rhythmisiert hervor, die aus der Distanz betrachtet eine in Dynamik befindliche Sonnenscheibe darstellen. Das Sonnenbild war eines der häufigsten Motive der aztekischen Kunst. Mohrs Sonne erinnert in ihrer dekonstruktivistisch angelegten Fragmentierung an die Vier- bzw. Achtheilung des Sonnenbildes nach den Solstitial- und Kardinalpunkten, wie es in Darstellungen, die der indianischen Vorstellungswelt entspringen, zu entdecken ist¹⁶. Weitergebildet werden hier Formvorstellungen von Alexander Archipenkos kubistischer Mehransichtigkeit und Umberto Boccionis futuristischer Bewegungsvervielfalt¹⁷.

Die "Sonne" sowie die nachfolgend beschriebenen plastischen Objekte "Vampir" (Victor Roman) und "Pinguin" (Ladislav Schwartz) waren Bestandteile der Ausstellung "12 sculpteurs de Paris", die im Mai/Juni 1975 im Siegerlandmuseum und im Park zu sehen war. Paris bildete hier insofern die thematische Klammer als die Künstler einen Bezug zur französischen Hauptstadt haben mussten. Die Stadt Siegen kaufte die drei Kunstwerke, die bei der Ausstellung noch an anderen Standorten im Park zu sehen waren, an.¹⁸

¹⁶ Lexikon der Symbole, Wiesbaden 1993, S. 99

¹⁷ Siehe Malerei und Plastik. Meilensteine der bildenden Kunst in Deutschland, Stuttgart 1991, S. 246

¹⁸ Siehe „Wie ‚Der Tanz‘ in den Park kam“, Siegener Rundschau, 24.09.2020

Vampir

Objekt N° 2



Foto: Kultur Siegen

Ort/Straße/Platz:	Brunnenwiese (Planquadrat D 2)
Koordinaten:	50.875885, 8.030241
Künstler/in:	Victor Roman (1937-1995)
Technik:	Metallguss, stellenweise ziseliert
Maße:	Höhe 220 cm, Breite bis zirka 50 cm, Grundriss Sockel 48 x 42 cm
Jahr:	1975
Erhaltungszustand (datiert):	sehr gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

In einem Blumenbeet am Rande der quadratischen Brunnenbecken steht zwischen zierlich wehender und klingelnder Blumen-Kleinpracht¹⁹ die metallische Fantasiefigur "Vampir" des rumänisch-französischen Bildhauers Victor Roman. Krallenartige Füße verschmelzen mit der Basis der Figur zu einem kühn geformten Stamm, aus dem eine Art Brustkorb mit zwei diametral aneinandergesetzten, schwarz patinierten Einbuchtungen an Breite gewinnt, um sich weiter nach oben in Form eines schlanken, verflachten Halses zu verjüngen. Die konkave Doppelform in der Mitte evoziert Assoziationen zu Lungenflügeln. Die surrealen geweihartigen Fortsätze an dem nur mittels Augenhöhlen (die zwei winzige Lichtlöcher enthalten) angedeuteten Kopf verleihen der Figur eine kraftvolle, auch bedrohliche Plastizität. Durch Überarbeitung der gegossenen Oberfläche mittels Ziselieretechnik erlangte das Objekt zusätzliche reliefplastische Effekte²⁰. Hörner - wie sie hier gar dreifach die Vampir-Figur zu bekrönen scheinen - repräsentieren in der Kultur- und Religionsgeschichte sowohl Kraft²¹ als auch Musik. Rinderhörner dienten als Musikinstrumente und waren auch an jüdischen wie an Altären der Kulte Palästinas angebracht²². Der Titel "Vampir" erinnert an Filmklassiker wie "Dracula" oder "Nosferatu". Bei diesen düsteren Titelfiguren war das Publikum im Zwiespalt, ob hier ein Mensch oder ein Vampir im Mittelpunkt stand. Bei Victor Romans mehrdeutiger Fantasiefigur schlägt das Pendel wohl eher in Richtung einer nur noch ansatzweise menschliche Züge tragenden, bedrohlichen Gestalt aus. In seiner Gesamtheit stellt dieser Vampir ein gelungenes Vexierspiel der Genres dar.

¹⁹ Siehe Garten-Almanach, Darmstadt 1964, S. 9

²⁰ Siehe [Ziselieren – Wikipedia](#)

²¹ Siehe Eckhard Bieger: Das Bilderlexikon der christlichen Symbole, Leipzig, S. 81

²² S. 2. Mose 27, 1-2: Du sollst einen Altar machen von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, dass er gleich viereckig sei, und drei Ellen hoch. Hörner sollst du auf seinen vier Ecken machen und sollst ihn mit Erz überziehen.

Pinguin

Objekt N° 3



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Museumswiese (Planquadrat D 2)
Koordinaten:	50.875524, 8.031064
Künstler/in:	Ladislav Schwartz (1920-1991)
Technik:	Steinskulptur
Maße:	Höhe mit Sockel 145 cm, Höhe ohne Sockel 110 cm, Breite bis 42 cm, Tiefe bis 14 cm, Umriss des vom Künstler geschaffenen (oberen) Sockels: B 39,5 x T 30 x 10 cm
Jahr:	1971
Erhaltungszustand (datiert):	gut, leichte Verwitterungsspuren (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Zwischen der Museumswiese und dem parallel zur halbhohe Natursteinmauer verlaufenden Fußweg findet sich inmitten einer Bepflanzung, die das Kunstwerk als "stillen Star" auf unspektakuläre Weise geschickt inszeniert, dieses Steinobjekt mit dem Titel "Pinguin". In einer fließenden, abstrahierten Silhouette evoziert der Bildhauer Ladislav (kurz: Ladis) Schwartz hier die Assoziation an das Profil eines Flossentauchers, ohne eine naturalistische Wiedergabe anzustreben. Der Korpus strahlt eine sinnliche, schmeichelnde Glätte aus. Die stilisierte Figur erinnert womöglich fantasievolle, aber zoologisch nicht eindeutige Skulpturen, wie sie beispielsweise Joan Miró für den Garten der Fondation Maeght im französischen Saint-Paul de Vence geschaffen hat²³, doch die archaisch anmutende Gestalt folgt hier konkreten Vorbildern. Die Urform des ausgestorbenen Riesenalks, einem Urahn der Pinguine, wie sie vor rund 27.000 Jahren von den prähistorischen Cro-Magnon-Menschen in die Felsen der südfranzösischen Cosquer-Höhle gemalt wurde, könnte hier ihre Entsprechung finden²⁴. Schwartz führt mit dieser Skulptur den kegelförmigen Leib eines Pinguins deutlich vor Augen. Der Rumpf verdickt sich in der Mitte kaum. Die Flügel sind nicht als solche zu erkennen, da diese in der Natur so verkümmert sind, dass eher einer Flosse als einem Fittich gleichen. Der aus Temeswar (rum.

²³ Siehe „Das Künstlerdorf“, GG Grund genug, 4/2019, S. 64

²⁴ Siehe <https://www.nau.ch/people/welt/felsenkunst-unterm-meer-wird-reproduziert-65898878>

Timișoara)/Rumänien stammende Bildhauer Schwartz war als Sohn eines Viehzüchters von früher Kindheit an ein Beobachter verschiedener Tiergattungen gewesen. Sein Interesse für die Tierwelt zieht sich durch sein Lebenswerk. 1968 war er für eine Ausstellung im Brüder-Busch-Theater in Dahlbruch mit seiner Frau, der Malerin Otilia Grosu, ins Siegerland gekommen und blieb der Region verhaftet²⁵. 1970 flüchtete er endgültig in die Bundesrepublik und wurde deutscher Staatsbürger. Seine Frau und die beiden Zwillingssöhne bekamen zunächst keine Ausreisegenehmigung. Erst das Einschalten der belgischen Königin Fabiola, der Schwartz 1972 während einer Ausstellung in Brüssel eine Bittschrift zukommen ließ, bewirkte die Familienzusammenführung im April 1973. Die Familie fand zunächst in unmittelbarer Nähe des Schlossparks, in der Burgstraße bzw. der damals am Ende der Höhstraße befindlichen Jugendherberge, eine vorübergehende Bleibe. Sein Atelier hatte er später in Weidenau in einer ehemaligen Lederwarenhandlung²⁶. Die vollständige Entfaltung seines Talents, die über die Gestaltung des geschmackvollen Dekorativen hinausgeht, gelang ihm erst nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik²⁷. Dass der aufmerksame Naturbeobachter Schwartz seinen Pinguin mit einem Sockel versehen hat, dürfte kein Zufall sein: von Robert Fitzroy (1805-1865), dem Kapitän von Darwins berühmtem Forschungsschiff HMS Beagle, sind Schilderungen überliefert, dass sich Pinguinelterne gerne auf eine Erhöhung stellen, um für ihre Artgenossen lautstark ein quakendes Schnattern ertönen zu lassen²⁸. Von Ladis Schwartz stammt auch der sogenannte "Röhrenbrunnen" in der Siegener Fissmer-Anlage neben der Nikolaikirche (siehe Broschüre Nr. 1 zur Kunst im öffentlichen Raum in Siegen)²⁹. Ferner schuf er den Wasserbüffel am Brunnen vor der Hauptstelle der Sparkasse Siegen in der Morleystraße (im Zuge des Neubaus des Sieg-Carrés entfernt).

²⁵ Siehe "Familie Schwartz durfte aus Rumänien ausreisen", Westfalenpost, 05.05.1973

²⁶ Siehe "Eine Tier-Marmorplastik aus Siegen für Pariser Trabantenstadt", Siegener Zeitung, 01.03.1977

²⁷ Siehe: F. Vyncke in: "Ladislau Schwartz", Der Wegweiser, Heft 1, 26. Jahrgang, 1974, S. 16

²⁸ Siehe "Brehms Tierleben. Säugetiere, Vögel, Fische, Kriechtiere und Lurche", Neu Isenburg 2006, S. 220

²⁹ Siehe [BroschuereKunstImOeffentlichenRaum No1.pdf \(siegen.de\)](#), S. 4

Tanz

Objekt N° 4



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Museumswiese (Planquadrat 3 D)
Koordinaten:	50.875176, 8.030550
Künstler/in:	Joseph Salomon (*1932)
Technik:	Bronzeguss (nach einem Polyester-Modell)
Maße:	Höhe 130 cm, Durchmesser bis zu 60 cm
Jahr:	1971
Erhaltungszustand (datiert):	sehr gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Drei nur schemenhaft durch ihre Silhouetten angedeutete Figuren, deren individuelle Physiognomie nicht ausgebildet ist, tanzen in der Form eines Kreisreigens. Sie sind untrennbar miteinander verbunden und bilden eine starke physische Einheit - die gewünschte Wirkung kann nur als Einheit erzielt werden. Bereits aus der Antike sind kultische Reigentänze bei Feiern, oftmals auch zur Begleitung kultischer Handlungen, überliefert³⁰. Der geschlossene Kreis entfaltet seine symbolische und innere Kraft durch die Ungebrochenheit des Zusammenhalts; im Sport wird dieser zu Spielbeginn auch als Mannschaftskreis gebildet, um sich auf den Zusammenhalt als Gruppe und das gemeinsame Ziel einzustimmen. Der Einzelne löst sich auf, um in fließenden Übergängen eine Gruppe zu bilden. Obwohl die Figuren, die miteinander verschmolzen scheinen, keine individuellen Merkmale tragen, sind sie nicht blutleer, sondern erscheinen vital, bewegt in einer langsamen Drehung, die das innere Auge wahrzunehmen vermeint. Ihre Form können sie nur erlangen durch die Verbundenheit.

Joseph Salomon, 1932 in Transsilvanien geboren und seit 1959 in Dänemark beheimatet, zeigte 1971 auf Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland Werke in der Städtischen Galerie Haus Seel. In diesem Zusammenhang veranlasste der damalige Siegener Bürgermeister Karl Althaus den Ankauf von "Der Tanz" für den Siegener Schlosspark.³¹ Salomon hat im Laufe seines Lebens über 40 Monumente aus Bronze und Stein für den Außenraum bzw. als Kunst am Bau geschaffen³². Auf der Acyltafel an dem Kunstwerk wird der Nachname des Künstlers "Salomon" geschrieben; die korrekte Schreibweise ist allerdings Salamon.

³⁰ Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Reigen_\(Tanz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Reigen_(Tanz))

³¹ Siehe "Wie 'Der Tanz' in den Park kam", Westfälische Rundschau, 24.09.2020

³² Siehe [MONUMENTALE VÆRKER - MONUMENTAL WORKS | josephsalomon.dk](https://www.josephsalomon.dk)

Mahnmal Deutscher Osten

Objekt N° 5



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Nähe Blumenwiese/Musikpavillon (Planquadrat C 6)
Koordinaten:	50.873923, 8.030152
Künstler/in:	Erich Hundt (1923-2013)
Technik:	Beton
Maße:	Gesamtbreite zirka 1,65 m, Höhe links zirka 6,80 m, rechts zirka 4 m, Tiefe 0,25 bis 0,42 m
Jahr:	1968
Erhaltungszustand (datiert):	gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Im hinteren Bereich des Schlossparks in der Nähe des Musikpavillons befindet sich ein Denkmal mit politisch-historischer Botschaft mit der Aufschrift "Vergesst nicht den deutschen Osten". Mit dem Denkmal finden eher düstere Zeitumstände Eingang in die scheinbar heiter-malerische Lebenswelt³³ des Schlossparks. Der benannte "Deutsche Osten" bezieht sich weniger auf die heute im allgemeinen Sprachgebrauch als "Ostdeutschland" bezeichneten neuen Bundesländer, sondern vielmehr auf die ehemaligen deutschen Ostgebiete nach dem Gebietsstand des Deutschen Reiches vom 31. Dezember 1937. Das Gebiet, an welches hier erinnert werden soll, wurde durch die Potsdamer Beschlüsse der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges (USA, Großbritannien, UdSSR, vertreten durch Truman, Attlee und Stalin) vom 02.08.1945 der UdSSR und Polen zugesprochen. Königsberg und das nördliche Ostpreußen wurden unter sowjetische, die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Grenze unter polnische Verwaltung gestellt.³⁴ In diesem Zusammenhang soll das Denkmal auch an die Vertreibung und Zwangsausiedlung der deutschen Bevölkerung in den genannten Gebieten erinnern. Mehr als 14 Millionen Deutsche, mussten die früheren preußischen Ostprovinzen und ihre Siedlungsgebiete in Mittel-, Südost- und Osteuropa verlassen.³⁵ Mit diesem Denkmal, geschaffen 1968 von dem städtischen Bauingenieur Erich Hundt wurde in Siegen die postdiktatorische Erinnerungskultur nach dem Zweiten Weltkrieg aktiviert. Es verzichtet auf heroische Formensprache und Regionalismen und erweist sich mit seinen abstrakten, geometrischen Formen als eine Gestaltung der Moderne, die während der NS-Zeit als 'entartet' verfemt war. Mit der Entwicklung von der

³³ Siehe Christoph Wagner: Hans Purrmann. Junge Kunst Bd. 36, München 2021, S. 40

³⁴ Siehe [Potsdamer Abkommen - Wikipedia](#)

³⁵ Siehe [SFVV - Thema \(flucht-vertreibung-versoehnung.de\)](#)

Figuration zur Abstraktion suchten Künstler und Architekten insbesondere im Westdeutschland der Nachkriegszeit den Anschluss an internationale Tendenzen. Die spitzen, asymmetrisch und splitterhaft wirkenden Formen des Denkmals lassen Assoziationen an eine gewaltsame Zäsur, die deutlich und schmerzlich Fehlstellen in der Geschichte und in zahllosen individuellen Biografien hervorruft, aufkommen. Die drei Querbalken, auf denen die Inschrift "Vergesst nicht den deutschen Osten" zu lesen ist, bilden ein stilisiertes "E", welches für (nationale) Einheit steht. Das Mahnmal von 1968 stammt noch aus dem ersten Vierteljahrhundert nach den Vertreibungsgeschehnissen - einer Zeit, in der viele Geflüchtete und Vertriebene ihre neue Heimat noch als "Ersatzheimat" betrachteten.

Da in Siegen wie in vielen anderen deutschen Städten nach Kriegsende große Wohnungsnot herrschte, wurden für die Flüchtlinge Lager angelegt, die primär der Registrierung und Unterbringung dienten. Am Wellersberg befand sich auf dem Gelände der ehemaligen Herzog-Ferdinand-Kaserne ein Lager für deutsche Soldaten, die aus russischer Gefangenschaft entlassen worden waren. Es wurde jedoch am 31. Oktober 1945 auf Grund der verkehrsgünstigen Lage - die britische Besatzungszone grenzte hier an die amerikanische und französische - von der Militärregierung in Arnshagen beschlossen, dort ein Durchgangslager für Flüchtlinge aus den Ostgebieten zu errichten³⁶. Das Lager wurde Anfang 1946 in Betrieb genommen. Insbesondere beherbergte das Lager ausgewiesene Schlesier, die 1946 im Rahmen der Aktion "Schwalbe" kamen und Flüchtlinge aus der französischen Zone, die während der Aktion "Wespe" ausgesiedelt wurden. Auch aus der sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR, erreichten Flüchtlinge das Lager (Aktion "Honigbiene").

Insgesamt wurden im Lager am Wellersberg bis zu seiner Schließung bzw. Verlagerung der Aufnahmeeinrichtung nach Unna-Massen im Jahr 1951 über 309.000 Menschen durchgeschleust. Sie wurden einer Registrierung und schließlich der Weiterleitung unterzogen. Viele fanden jedoch dauerhaft im Siegerland neue Heimat und sorgten für einen deutlichen Bevölkerungszuwachs. Das Denkmal richtet den Blick vor allem auf die Deutschen, die ihre Heimat jenseits der Oder-Neiße-Grenze verlassen mussten. Gedacht werden soll aber - so der Bund der Vertriebenen anlässlich des 70jährigen Bestehens der Charta der deutschen Heimatvertriebenen³⁷ - der Landsleute in den deutschen Siedlungsgebieten in der ehemaligen Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und dem seinerzeitigen Jugoslawien, die aufgrund der entmenslichten und entmenslichenden nationalsozialistischen Gräueltaten selbst stellvertretend für alle Deutschen die bittersten Konsequenzen der Rache der Völker des Ostens am eigenen Leibe erfahren mussten. So steht das Denkmal heute für das Einfordern von Menschenrechten und grenzüberschreitende Verständigung unter dem Dach des vereinten Europa.



Abbildung: Mahnmal mit Blumenschmuck zum Tag der Heimat, Foto: KulturSiegen

³⁶ Siehe [Regioport Siegerland - Das Flüchtlingslager am Wellersberg in Siegen 1946-1951 \(regioport-siegerland.de\)](http://regioport-siegerland.de)

³⁷ Siehe Ansprache von Dr. Bernd Fabritius (MdB), Präsident des BdV [Bund der Vertriebenen: Tag der Heimat 2021 \(bund-der-vertriebenen.de\)](http://bund-der-vertriebenen.de)

Festlich eingeweiht wurde das Monument am 8. September 1968, an dem Tag der Heimat begangen wurde. Der Standort war vom Siegener Vertriebenenbeirat empfohlen worden. Entwurf und Planung des Monuments erfolgten im städtischen Hochbauamt durch den nachmaligen Städtischen Oberbaurat Erich Hundt.

Im benachbarten Siegerlandmuseum erinnert seit 2009 ein aus der 'Heimatstube' hervorgegangener, geschichtswissenschaftlich mit Hilfe der Uni Siegen weiterentwickelter Themenraum "Flucht und Vertreibung" an dieses besondere Kapitel deutscher Geschichte, welches durch die Aufnahme und Integration rund 17.000 Vertriebener auch eine spezifische Bedeutung für den Kreis Siegen-Wittgenstein hat³⁸. Ergänzend zu dieser Ausstellung finden sich im Eingangsbereich des Rathauses Weidenau in einer kleinen Vitrinenausstellung kunsthandwerkliche Erinnerungsgegenstände aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die der Bund der Vertriebenen in die Sammlungsbestände des Siegerlandmuseums übergeben hat.

Zum Tag der Heimat erfolgt alljährlich im Spätsommer eine Kranzniederlegung des Bundes der Vertriebenen am Mahnmahl im Schlosspark.

³⁸ Siehe <https://www.siwikultur.de/khb/8/2/1977.htm>

Kunst vor 1945

Rubensbrunnen

Objekt N° 6



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Museumswiese (Planquadrat D 4)
Koordinaten:	50.875067, 8.030816
Künstler/in:	Hermann Kuhmichel (1898-1965)
Technik:	Skulptur, Tuffstein
Maße:	zirka Breite 100 cm x Höhe 80 cm (ohne Brunnen und Sockel)
Jahr:	1935
Erhaltungszustand (datiert):	mit altersgemäßen Verwitterungsspuren gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Wasser ist das lebensspendende Element, auf das kein Garten verzichten kann. Darüber hinaus hatte es immer auch eine ästhetische, nicht nur eine praktische Funktion. Um Wasser im Garten zur Geltung zu bringen, gibt es die verschiedensten architektonischen und dekorativen Elementen. Rinnen, Brunnen, Wasserspeier, Stege und Brücken, Wasserkaskaden und nicht zuletzt Grotten, die die Phantasie in das Reich der Mythologie abschweifen lassen³⁹. Für einen Brunnen in Parkanlagen gilt es stets, den Standort umsichtig zu wählen. Der von dem Siegener Künstler Hermann Kuhmichel 1935 geschaffene "Rubensbrunnen" befindet sich an dem sogenannten "Hexenturm" der mit der über 1,6 km langen Stadt- und Schlossmauer verbunden ist⁴⁰. Eine Zufügung aus der Nachkriegszeit ist das eher schlicht anmutende, sechseckige Wasserbecken mit blau gefasster Wandung, das auf die von Kuhmichel geschaffene Figurengruppe von drei eng kauernden Frauen mit einem Kind auf dem Arm ausgerichtet ist. Die Figurengruppe symbolisiert den historischen Streit dreier Städte⁴¹: Bis 1873 wetteiferten die Städte Antwerpen,

³⁹ Siehe: George Plumptre: Klassischer Gartenschmuck, München 1990, S. 79 ff.

⁴⁰ Siehe [1,78 Millionen Euro für weitere Schlossmauer-Sanierung in Siegen](https://www.siegen.de) (siegen.de)

⁴¹ Siehe Kunst am Bau, Broschüre zur Werkstatt "Kunst am Bau" im Rahmen des Geschichtsforums Wiederaufbau Siegen, herausgegeben 2012 von der Gesellschaft für Stadtmarketing Siegen e.V., Redaktion: Astrid Schneider, Autorin: Dr. Gunhild Müller-Zimmermann, S. 16

Köln und Siegen um den Titel "Rubens-Geburtsstadt". Ein holländischer Archivar brachte die Wahrheit anhand eines in Siegen geschriebenen Briefes der Rubens-Mutter Maria Rubens ans Licht: Peter Paul Rubens wurde am 28. Juni 1577 in Siegen geboren.

Die am Brunnenrand befindliche Bronzegussplatte, ebenfalls von Hermann Kuhmichel geschaffen, trägt folgende Inschrift, die ein 1855 veröffentlichtes Gedicht in klassischen Hexameter-Versen von Heinrich Hermann Langensiepen⁴², einem Siegener Realschullehrer, wiedergibt:

Peter Paul Rubens, geb. 1577 in Siegen. Wie um die Wiege Homers nach Jahrhunderten sieben der Städte - also stritten um dich, Rubens, der Städte sich drei. Doch Antwerpen und Köln, den zweiten Maler der Erde sich zueignend als Sohn, fügten sich endlich dem Spruch: "Siegen zeigte zuerst ihm die Welt im Reize der Farben, die sein Pinsel wie Sol hinter Auroren verteilt. Raphael sei der Demant, dem Rubin bist du zu vergleichen, Fürst der batavischen Kunst. Rubens, und Siegener auch." Mutter Heimat, die ich als Seliger segne. So nimm denn, hier aus Elysium rief's freundlich die kindliche Hand!

Die Vögel des Schlossgartens und aus der Nachbarschaft statten im Sommer dem lebendigen Wasser mit seiner stets bewegten Oberfläche gerne einen Besuch ab (der Brunnen ist von der Bepflanzung freigestellt, sodass Katzen keine Deckung haben)⁴³. Der kontinuierliche Wasserzulauf erfolgt durch einen schlicht gehaltenen bronzenen Wasserhahn. Vier weitere architektonisch gestaltete Brunnenbecken befinden sich übrigens an anderer Stelle auf der nach ihnen benannten Brunnenwiese des Schlossparks.

⁴² Siehe [Rubensbrunnen - Wikipedia](#)

⁴³ Siehe Horst Koehler: Das praktische Gartenhandbuch, Gütersloh, 1968, S. 125

Standbild Johann der Mittlere

Objekt N° 7



Foto: Dr. Frieder Kötz

Ort/Straße/Platz:	Am Alten Friedhof (Schlossmauer) gegenüber Abenteuerspielplatz (Planquadrat B 7)
Koordinaten:	50.873712, 8.029212
Künstler/in:	Hermann Kuhmichel (1898-1965)
Technik:	Skulptur, Tuffstein
Maße:	Höhe zirka 430 cm
Jahr:	1935
Erhaltungszustand (datiert):	altersgemäße Verwitterungsspuren, vermutlich Frostschäden, Teil der Nase fehlt (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Hermann Kuhmichel hat mit seiner Monumentalstatue des Grafen Johann des Mittleren, Vater von Fürst Johann Moritz, ein Standbild geschaffen, das den Grafen zeigt, der für sein militärisches Geschick und die systematische Herangehensweise an das Kriegswesen bekannt war. Graf Johann VII. von Nassau-Siegen war der Initiator der Oranischen Heeresreform in den Niederlanden und führte in diesem Zusammenhang die allgemeine Wehrpflicht ein, eine einheitliche Bewaffnung und Kleidung, sowie neue Führungsstrukturen und neue Schlachtordnungen. 1616 gründete er die "Kriegsschule" im Siegener Zeughaus und damit eine der ältesten Militärschulen der Welt.

Sein Standbild wurde 1935 an der Kaserne auf dem Heidenberg (Kasernenanlage der Wehrmacht) angebracht. Beim Abriss der Gebäude, die seit der Nachkriegszeit bis 1994 von der in Siegen stationierten belgischen Garnison genutzt wurden, konnte die Figur gerettet und an der Schlossmauer unweit des Zeughauses aufgestellt werden. Da Tuffstein zwar ein langlebiges, aber kein völlig frostsicheres Material ist⁴⁴, sind an der Figur diverse Schädigungen in der Oberflächenstruktur (vermutlich hervorgerufen durch zu viel Wasseraufnahme in der kalten Jahreszeit) entstanden.

Die Figur des Grafen wurde ursprünglich ergänzt durch die eines Soldaten ("Wächter aus Stein"), der nach dem Abbruch der Kasernenanlage 2005 am Kreisehrenmal in Gosenbach einen neuen Platz gefunden hat⁴⁵. Gegenüber der Skulptur befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Jugendherberge der 2021 neu eröffnete Abenteuerspielplatz - eine Burganlage aus Holz auf drei sanft gewellten Ebenen⁴⁶ (Entwurf: Atelier Loidl, Berlin)⁴⁷.

⁴⁴ Siehe <https://www.wohnrausch.net/naturstein-mauersteine-tuff-bianco>

⁴⁵ Kunst am Bau, Broschüre zur Werkstatt "Kunst am Bau" im Rahmen des Geschichtsforums Wiederaufbau Siegen, herausgegeben 2012 von der Gesellschaft für Stadtmarketing Siegen e.V., Redaktion: Astrid Schneider, Autorin: Dr. Gunhild Müller-Zimmermann

⁴⁶ Siehe [Schlosspark Siegen: Neuer Burg-Spielplatz & Wasserspiele \(siegener-zeitung.de\)](https://www.schlosspark-siegen.de/neuer-burg-spielplatz-wasserspiele)

Künstliche Hügel, die Ausblicke ermöglichen und Geometrie und Rhythmik in die Landschaftsgestaltung bringen, spielen bereits seit dem Mittelalter eine wichtige Rolle in der Landschaftsarchitektur⁴⁸. Mit diesem Areal wurde der Schlosspark nach Süden hin im Rahmen des städtebaulichen Förderprojekts "Rund um den Siegberg" erweitert. Im Rahmen des Fotowettbewerbs "Wir im Quartier" des Bundesamts für Raumordnung und Bauwesen wurde der Spielplatz zum schönsten Lieblingsplatz Deutschlands gewählt.⁴⁹

⁴⁷ Siehe [Vorlage 2026/2018 \(kdz-ws.net\)](#)

⁴⁸ Siehe Emma Reuss: Garten Design Close Up, Bielefeld 2016, S. 12

⁴⁹ Siehe <https://www.wp.de/staedte/siegerland/siegen-abenteuerspielplatz-am-oberen-schloss-gewinnt-id233282913.html>

Historisches

Lanzengitter

Objekt N° 8



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Nähe Terrasse/Biergarten Schloss-Stüberl (Planquadrat C 2)
Koordinaten:	50.876034, 8.029791
Künstler/in:	unbekannt
Technik:	Schmiedeeisen
Maße:	Gesamtbreite zirka 5,50 m, Höhe 2,64 m
Jahr:	um 1680
Erhaltungszustand (datiert):	gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Im vorderen Bereich des Schlossparks, nach dem Durchschreiten des Durchgangs des Torhauses linkerhand hinter der Terrasse der Gaststätte "Schloss-Stüberl" zu sehen, steht das erhaltene Teilstück eines geschmiedeten Lanzengitters. Es handelt sich um das erhaltene Fragment einer 700 Meter langen Einfriedung aus schmiedeeisernen Stäben mit Lanzenspitzen. Sie stammen vom fürstlichen Herrengarten in der Siegener Unterstadt, den Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als drei Hektar großen Lustgarten vor den Toren der Kernstadt anlegen ließ. Hier befand sich ein Herrenhaus mit Orangerie, umgeben von einer Umfassungsmauer und diesem Gitter⁵⁰. Mitte des 19. Jahrhunderts musste ein Teil des Areals im Zuge des Baus der 1861 in Betrieb genommenen Eisenbahnlinie weichen. Das verbliebene Areal wich kurz vor dem Ersten Weltkrieg einer neuen Bebauung mit Wohn- und Geschäftshäusern, in deren Zuge das Lanzengitter 1914 am Eintrachtgelände eine neue Bleibe fand, wo es bis 1965 zu finden war.

⁵⁰ Siehe [Herrengarten \[ZEIT.RAUM\] \(zeitraum-siegen.de\)](https://www.zeitraum-siegen.de)

Fragment des Torhaus-Portals des Unteren Schlosses

Objekt N° 9



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Nordseite Oberes Schloss, Bischofshaus (Planquadrat D 2)
Koordinaten:	50.875768, 8.030350
Künstler/in:	unbekannt
Technik:	Sandstein
Maße:	Gesamtbreite zirka 5,50 m, Höhe bis zur Spitze des 'gesprengten' Segmentgiebels zirka 5,70 m
Jahr:	um 1680
Erhaltungszustand (datiert):	nur fragmentarisch erhalten (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

An der Nordseite des Bischofshauses des Oberen Schlosses in der Nähe der Brunnenwiese im Schlosspark befindet sich ein Fragment des Sandsteinportals des Haupttorgebäudes des Nassauischen Hofes, das für Wilhelm Moritz, Fürst zu Nassau-Siegen (1649-1691)⁵¹, im Rahmen von Umbaumaßnahmen am Unteren Schloss, der seinerzeitigen Residenz der protestantischen Linie des Hauses Nassau-Siegen, 1690 errichtet wurde. Nach dem großen Stadtbrand von 1695 wurde das Gebäude in gleicher Funktion wiedererrichtet und in die erweiterte Anlage des Unteren Schlosses eingegliedert. Aufgrund der Bogenlaibung des Durchgangs wurde das Haupttorgebäude auch als "Halber Mond" bezeichnet. Bevor es 1890 dem Neubau des Kaiserlichen Post- und Telegraphenamtes (heute Standort des Museums für Gegenwartskunst) weichen musste, befand sich hier das Steueramt. Von dem Torgebäude blieb nur noch das Sandsteinportal erhalten, das zunächst den Garten des Postdirektors in der benachbarten Grabenstraße zierte und dann 1926 bei einer Erweiterung des Postgebäudes abgebrochen wurde. 1928 wurde das Fragment an seinem jetzigen Standort am Oberen Schloss wiederaufgebaut. Der barocke Torbogen war ursprünglich mit einem Wappen bekrönt. Dieses existiert nicht mehr. Basierend auf den Forschungsergebnissen des ersten Museumsdirektors des Museums des Siegerlandes (heute Siegerlandmuseum), Dr. Hans Kruse, schuf der in Siegen geborene Maler und Zeichner Wilhelm Scheiner (1852-1922) noch kurz vor seinem Tode Tuschezeichnungen des Unteren Schlosses⁵².

⁵¹ Siehe [Wilhelm Moritz \(Nassau-Siegen\) – Wikipedia](#)

⁵² Siehe Paul Steinebach: Jakob und Wilhelm Steiner, Siegen 1986, S. 95

Ein Ausschnitt hieraus, der die bauliche Situation des geretteten Torhaus-Portals zeigt, ist nachstehend abgebildet:

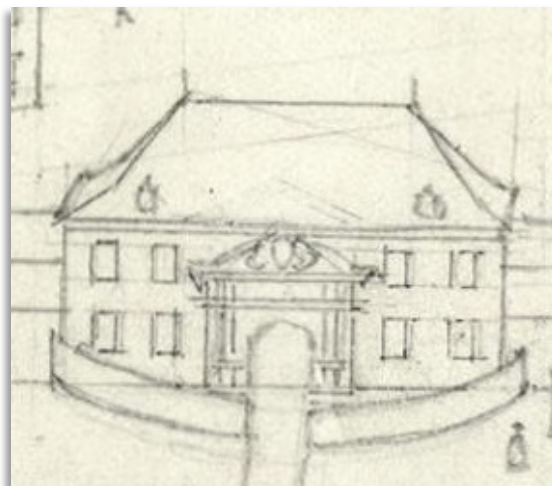


Abbildung: Wilhelm Scheiner: Ansicht des Unteren Schlosses (Detail: Haupttorgebäude), 1922, Siegerlandmuseum

Unterhalb des Rundbogens wurde hier am neuen Standort ein spätgotisches Portalfragment⁵³, das den Turmeingang der Nikolaikirche umrahmte, eingemauert. Das Portal war im Rahmen der unter dem Kirchenbaumeister Ludwig Hofmann von 1903-1905 erfolgten historistischen Umgestaltung⁵⁴ von seinem angestammten Platz entfernt worden. Auf einer Fotografie von 1867 ist die vormalige Ansicht des Eingangs der Nikolaikirche mit der nun am Oberen Schloss zu sehenden Portalumrahmung zu erkennen.



Foto: Der Klubb mit Nikolaikirche (Detail), 1867, Quelle: Stadtarchiv Siegen (Bestand 704-Fo/Nr. 1610)

⁵³ Siehe Dr. Hermann Eberhardt: Die Nikolaikirche zu Siegen, 1996, S. 5

⁵⁴ Siehe <https://www.baukunst-nrw.de/objekte/Nikolaikirche-Siegen--7827.htm>

Infotafel: Rheinische Kunstschatze in Siegen

Objekt N° 10



Foto: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Museumswiese (Planquadrat D 2)
Koordinaten:	50.875673, 8.030997
Künstler/in:	Industrielle Anfertigung
Technik:	Edelstahlschild
Maße:	Höhe 59 cm, Breite 80 cm, Gesamthöhe der montierten Tafel 191 cm
Jahr:	2005
Erhaltungszustand (datiert):	stellenweise schwer lesbar (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen und Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V., Stiftung von Walter Klingspor

Erläuterung:

In der Nähe der Schlossmauer und der Aussichtsplattform "Kleiner Krebs" befindet sich ein Hinweisschild, das über die besondere Rolle Siegens als Verbringungsort für rheinische Kunstschatze während des Zweiten Weltkriegs informiert. In dem an der Straße Hainer Hütte am Fuß des Siebergs gelegenen "Hainer Stollen" wurden im letzten Kriegsjahr 1944/45 Kunstschatze aus dem Rheinland in Sicherheit gebracht. Darunter war der Aachener Karlschrein ebenso wie die Türflügel der Kölner Kirche St. Maria im Kapitol aus dem 11. Jahrhundert und der Essener Münsterschatz. Maßgeblich an der umsichtigen Rettung beteiligt waren neben dem damaligen Siegener Oberbürgermeister Alfred Fissmer der Aachener Domvikar Erich Stephany und der Provinzialkonservator der Denkmalpflege der Rheinprovinz, Theodor Wildeman. Die Kunstschatze von unermesslichem Wert konnten somit in der durch Bombenhagel massiv zerstörten Stadt Siegen unter Bewachung der Kunstschutzoffiziere Walter Hancock und George Stout den Krieg überstehen und kehrten Ende Mai 1945 an ihre Bestimmungsorte zurück.

Die Verbringung der Kunstschatze und deren Rettung als kulturelles Erbe der Menschheit wurde auch in dem amerikanischen Spielfilm "Monuments Men" (2014, Regie: George Clooney) thematisiert. Der umstrittene, teilweise an die Gattung der Militärklammernde Film⁵⁵ thematisiert die Sicherung europäischer Kunstwerke durch eine eigens geschaffene US-Spezialeinheit, die "Monuments Men"⁵⁶. Die Stadt Siegen als Kunst-Verwahrungsort wird hier gleich mehrmals erwähnt. An Siegener Originalschauplätzen entstand der Film allerdings nicht. Ein Großteil der Studioaufnahmen wurde in Potsdam⁵⁷ produziert.

⁵⁵ Siehe [The Monuments Men: historisch unkorrekte Kunstrettungs-Komödie von + mit George Clooney | Kunst+Film \(kunstundfilm.de\)](#)

⁵⁶ Siehe <https://ssl.ofdb.de/plot/257233,587496,Monuments-Men---Ungewöhnliche-Helden>

⁵⁷ Siehe ["The Monuments Men" im Studio Babelsberg: Clooney und Crew drehen am Grabowsee - Potsdam - PNN](#)

Zeitgenössisches

Friedensbanane

Objekt N° 11



Fotos: KulturSiegen

Ort/Straße/Platz:	Oberes Schloss 8 (Planquadrat C 3)
Koordinaten:	50.875502, 8.030201
Künstler/in:	Thomas Baumgärtel
Technik:	Sprühlack auf Fassadenelement (Stein)
Maße:	Höhe 37 x Breite 20 cm
Jahr:	2021
Erhaltungszustand (datiert):	sehr gut (2021)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Der mittlerweile international bekannte Kölner Künstler Thomas Baumgärtel, auch als "Bananensprayer" bekannt, hat sein berühmtes Motiv mit der Banane, deren Ende sich zu einer kämpferischen Friedensfaust verjüngt, mittlerweile an den Eingängen von rund 4.000 Museen weltweit in schablonenbasierter Pochoir-Technik aufgetragen⁵⁸. Die Banane erinnert an das vom Pop-Art-Künstler Andy Warhol gestaltete, legendäre Debütalbum der amerikanischen Rockband "The Velvet Underground & Nico" (1967).

Thomas Baumgärtel hat im Siegerlandmuseum im Oberen Schloss bereits im Rahmen einer früheren Gruppenausstellung mit den "Königen der Herzen" 1999 seine Spuren hinterlassen. Dort befindet sich eine der signifikanten Bananen im Eingangsbereich.

Baumgärtel gehört zu den Pionieren der Streetart in Deutschland. Er hat maßgeblichen Anteil daran, dass die früher als Vandalismus in Form territorialer Markierungen wahrgenommenen Graffitis heute eine Kunstform darstellen, die nach außen gerichtet ist und die Gesellschaft, in der wir leben, kommentiert⁵⁹. Er sprayte bereits 2008 eine überdimensionale Mücke an die rückwärtige Fassade des heute nicht mehr für Ausstellungen genutzten Hauses Oranienstraße⁶⁰, in dem seinerzeit eine Ausstellung des Siegerlandmuseums mit seinen Werken stattfand. Während seine Ausstellung "German Urban Pop Art" im Corona-Jahr 2021 im Siegerlandmuseum zu sehen war, beehrte er auch den Eingangsbereich der Städtischen Galerie Haus Seel mit

⁵⁸ Siehe [Thomas Baumgärtel - Wikipedia](#)

⁵⁹ Siehe "Kunst aus der Dose", Reader's Digest (Deutschland), 10/2021, S. 88

⁶⁰ Siehe [SiegenerZeitung18Okt08.pdf \(xn--thomas-baumgrtel-6nb.de\)](#)

seinem Motivklassiker, variierte diesen aber an anderer Stelle im Stadtgebiet, am Jugendzentrum BlueBox (Sandstraße 54)⁶¹, aktuell zu einer "Corona-Banane", die eine Impfung erhält.

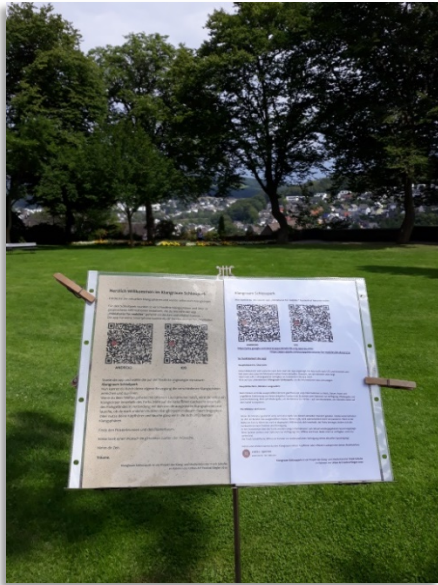


Foto: KulturSiegen

⁶¹ Siehe "Impfbananen", Siegerländer Wochenanzeiger, 27.03.2021

Klangraum Schlosspark

Objekt N° 12



Von links nach rechts: Hinweise auf "Klangraum Schlosspark", Festival Out & about 2020, QR-Code für Android, QR-Code für iOS
Foto: KulturSiegen, QR-Code © Frank Schulte/Radio Aporee

Ort/Straße/Platz:	(Planquadrat H 10)
Koordinaten:	nicht punktuell festgelegt, Start beispielsweise möglich am Portal Hasengarten, 50.874894, 8.029984
Künstler/in:	Frank Schulte
Technik:	digitale Komposition
Art des Kunstwerks:	Klangcollage
Jahr:	2020/21
Erhaltungszustand (datiert):	- (immaterielles Kunstwerk)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen als Lizenznehmerin, das geistige Eigentum verbleibt beim Künstler

Erläuterung:

Im Zuge des von Kultur Siegen im Sommer 2020 veranstalteten Urban Art-Festivals "Out & About" wurde auch der Siegener Schlosspark zu einem temporären Spielort skulpturaler Interventionen einerseits - verantwortlich war hier der Fachbereich Kunst der Siegener Uni - und einer poetisch-luftigen Spielstätte des Künstlers und Komponisten Frank Schulte andererseits. Letztere wurde von KulturSiegen angekauft und ist über Smartphone dauerhaft im Park erlebbar. Unaufdringlich, aber ebenso unüberhörbar wie rätselhaft ertönen aus den umliegenden Pflanzenbeeten wohlthuende Klänge, die auf die Vorbeigehenden entschleunigend wirkten. Das Arbeiten mit Klängen, selbst komponierten Soundcollagen und lyrisch-affirmativen Versatzstücken kennzeichnet Frank Schultes Klangcollage "Klangraum Schlosspark". Die hierfür benötigte App "Radio Aporee" findet man im Google Playstore für Android und iOS. Ist sie beim Aufenthalt im Schlosspark aktiviert, kann man auf seinen eigenen Pfaden in eine individuelle, wohlthuende sphärische Klangwelt mit 12 Klanglandschaften und über 20 kleinen verbalen Einsprengseln eintauchen. Schulte, der stets mit neuen Klangerzeugungstechniken experimentiert, erstellte die Klangwelt Schlosspark mit einem mehrkanaligen Raumklang. Je nach spontan zu wählender Fortbewegung im Schlosspark gehen die Klangwelten fließend ineinander über und evozieren behutsam ein Kaleidoskop an freien Assoziationen und Sinnesimpulsen. Der Mensch begreift sich mithilfe dieser nicht enden wollenden Akustikschleife hier in Harmonie mit der ihn umgebenden Natur als ein Wesen, das sich über Konsum und materiellen Selbsterhalt hinaus in einen kosmischen Sinnzusammenhang gestellt sieht.

Für das Einsprechen der Wortbeiträge konnte Frank Schulte die Schauspieler Maria Faust und Fritz Stavenhagen gewinnen. Auch von ihm selbst eingesprochene Sequenzen sind enthalten.

Der Klangraum Schlosspark steht auch online auf [miniatures for mobiles \(aporee.org\)](https://miniaturesformobiles.aporee.org) zur Verfügung.

Adolf und Fritz Busch

Objekt N° 13



Computer-Visualisierung: Universitätsstadt Siegen

Ort/Straße/Platz:	Blumenwiese (Planquadrat B/C 6)
Koordinaten:	50.874349, 8.029889
Künstler/in:	Christel Lechner (Lechnerhof)
Technik:	Betonmodellierung auf Kunststoffkern
Maße:	Höhe jeweils zirka 210 cm
Jahr:	2017
Erhaltungszustand (datiert):	rekonstruiert (Figur Fritz Busch, 2018), beide restauriert (terminiert für 2022)
Eigentümer/in:	Universitätsstadt Siegen

Erläuterung:

Fritz Busch, geboren 1890 in Siegen, war einer der bedeutendsten Dirigenten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine steile Karriere führte ihn nach Dresden, wo er bis 1933 als Generalmusikdirektor tätig war. Obwohl ihm das Regime Avancen machte, entschied er sich nach der "Machtergreifung" Nazi-Deutschland den Rücken zu kehren und ins Exil zu gehen. Nach dem Krieg begründete Fritz Busch das Opernfestival von Glyndebourne. Erst 1951 betrat er wieder deutschen Boden. Im selben Jahr verstarb er in London im Alter von 61 Jahren.

Der Geigen-Virtuose Adolf Busch, ein Jahr jünger als sein Bruder Fritz, galt als Jahrhundertbegabung. Konzertreisen führten ihn und das von ihm begründete Busch-Quartett rund um die Welt. Noch dezidierter als sein Bruder sprach sich Adolf Busch gegen das Hitler-Regime aus. Ab 1933 bis 1949 gab er in Deutschland keine Konzerte mehr. Zunächst in der Schweiz lebend, emigrierte Adolf Busch in die USA, wo er 1952 verstarb.

Die bewusste ohne heroischen Pathos als sympathische "Alltagsmenschen" gestalteten Figuren sind eine Schenkung des Freundeskreises der Busch-Brüder Siegen e.V. - die dauerhafte Aufstellung im Siegener Schlosspark wurde im Frühjahr 2021 vom Siegener Kulturausschuss beschlossen. Von 2017-2021 war das Figurenensemble am Siegufer in der nach ihnen benannten "Brüder-Busch-Straße" im öffentlichen Raum aufgestellt. Die Figur des Fritz Busch wurde 2018 von unbekanntem Tätern zerstört und musste rekonstruiert werden. Die Figur des Adolf Busch wurde im Folgejahr von Unbekannten mit silberner Farbe überzogen. Eine Reinigung und farbliche Neufassung erfolgen im Atelier der Künstlerin⁶² bevor das Brüderpaar im Zuge der Bauarbeiten für den neuen Musikpavillon im Schlosspark in dessen unmittelbare Nähe ziehen soll (geplant für Herbst 2022).

⁶² Siehe "Auf Reisen - Busch-Figuren werden restauriert", Siegerländer Wochen-Anzeiger, 18.09.2021